

## „Sagenhafte“ Naturerlebnisse im Naturpark Mürzer Oberland – eine Naturvermittlerin erzählt aus der Praxis

Renate Dobrovolny ist Natur- und Landschaftsführerin im Naturpark Mürzer Oberland. Das Interview mit ihr führte Verena Langer.

*Langer: Du hast im Jahr 2004 den Lehrgang „Natur- und LandschaftsführerIn“<sup>1</sup> absolviert. Was war dein Beweggrund, die Ausbildung zu machen?*

Dobrovolny: Zu der Zeit sind wir „Naturpark geworden“ und ich habe das als große Chance für unsere Region gesehen. Ich hatte das Gefühl, ich will hier tätig sein und mich dafür stark machen. Damals wusste man noch nicht, was kann der Naturpark bewirken, was wird alles geschehen. Heute kann ich sagen, ich bin begeistert davon, wie viel in den letzten zehn Jahren passiert ist! Diese Entwicklungen hätte es ohne den Naturpark nicht gegeben.

Ich bin zufällig, über einen Artikel in der KLEINEN ZEITUNG zum Kurs „Natur- und LandschaftsführerIn“, auf diese Ausbildung gestoßen und habe mich daraufhin mit Franz Polross in Verbindung gesetzt. Er war der Hauptaktivist, der damals das „Projekt Naturpark“ vorangetrieben hat und wurde auch der erste Obmann. Ich bewundere ihn noch heute für seinen damaligen Weitblick. Mit seiner Unterstützung habe ich dann den Kurs gemacht.



*Renate Dobrovolny mit „Waldemar Wurzel“, dem Maskottchen des Naturparks  
(Foto: © Naturpark Mürzer Oberland)*

*Seit wann bist du aktiv als Naturführerin tätig?*

Ich habe noch während der Ausbildung meine ersten Naturführungen gemacht! Ich habe mit den ansässigen Hotelbetrieben, die auch Projektwochen für Schulen anbieten, Kontakt aufgenommen. Dort war man dankbar für meine Anfrage und Vorschläge, weil sie gerade Leute gesucht haben, die so etwas anbieten. Ich habe für diese ersten Führungen gute Rückmeldungen von den Schülern und Lehrern bekommen und mit den ortsansässigen Betrieben hat sich für mich bis heute eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt.

*Welche Themen behandelst du in deinen Führungen? Welche Zielgruppen sprichst du an? Welche Angebote werden besonders gut angenommen?*

Meine Schwerpunkte liegen bei Kräutern, Wald, Wasser und natürlich Märchen und Sagen. Mit Kindern bin ich z.B. „dem Waldgeist auf der Spur“ oder wir essen uns „durch Wiese & Wald“, wobei mir die Bewegung ein großes Anliegen ist. Es ist mir wichtig, dass die Kinder

<sup>1</sup> Der Kurs „Natur- und LandschaftsführerIn“ wird in der Steiermark jährlich vom Ländlichen Fortbildungsinstitut Stmk. in Kooperation mit dem Verband der Naturparke Österreichs angeboten. 2013 erfolgte die Umbenennung des bundesweiten Zertifikatslehrgangs in „Natur- und Landschaftsvermittlung“.

bei mir laufen können, Spiele spielen und auch „wild“ sein dürfen. Für Erwachsene biete ich Programme wie „Gemüse von der Wiese“, „Kräuterwanderungen“, „heimatkundliche Wanderungen“ oder „Schneeschuhwanderungen“ an.

Aber egal, welche Führung ich mache, ob für Kinder oder Erwachsene, ich erzähle in jeder Führung mindestens ein Märchen, das gehört bei mir einfach dazu! Märchen kommen bei Kindern und Erwachsenen irrsinnig gut an, oft rufen die Kinder „Zugabe“! Interessanterweise sind es besonders die Buben, die am meisten begeistert sind und gar nicht genug davon kriegen.

*Bald sind es schon zehn Jahre, in denen du mit viel Einsatz und Engagement Kindern und Erwachsenen Natur vermittelst – was macht diese Tätigkeit für dich besonders reizvoll, was macht dir besondere Freude?*

Es ist das Gefühl, ein Samenkorn legen zu können, damit die Kinder wieder einen Zugang zur Natur finden. Ich will, dass sie wissen, dass Natur spannend ist, dass man draußen in der Natur ganz viele Dinge machen und erleben kann – und man keinen Computer oder Handy braucht, um Spaß zu haben! Ich will mein Wissen weitergeben, damit es erhalten bleibt und nicht verloren geht. Mir ist wichtig, dass die Kinder wissen, dass der Löwenzahn kein Unkraut ist, das man am besten ausreißt, sondern dass man selber Sirup daraus machen kann, der gut schmeckt! Auch habe ich oft schon von Erwachsenen gehört: „Was? Den Giersch kann man essen? Ich ärger' mich nur darüber in meinem Garten, weil ich ihn nicht loswerde!“ Und wenn sie dann gekostet haben und merken, wie gut er schmeckt, gehen sie ihn selber suchen! Dann denke ich mir immer: das Samenkorn geht auf, und freue mich.

*Was sind „Knackpunkte“ bei deiner Arbeit?*

Die Bewerbung der Angebote vor Ort. Der Naturpark verschickt ja unser Programmheft, dazu kommen auch immer gute Rückmeldungen von den Einheimischen: „*Interessantes Angebot, schön gemacht!*“, aber dann wird das Programm wieder weggelegt – und oft vergessen. Das kennt man ja von sich selbst, was würde man nicht gerne alles machen, dass dann doch untergeht... Ich versuche, meine Angebote rechtzeitig nochmal zu bewerben und kümmere mich intensiv darum, erinnere mit E-Mails, SMS und poste auf facebook u.s.w. Den richtigen Zeitpunkt zu erwischen, ist oft schwierig – nicht zu früh, sonst wird es wieder vergessen, nicht zu spät, sonst ist die Zeit schon verplant – aber langsam entwickle ich ein Gespür dafür.

*Welche zusätzlichen Ausbildungen hast du absolviert?*

Ich habe den Kräuterpädagogik- und Almführer-Lehrgang beim LFI gemacht und beim Alpenverein die Ausbildung zum Winterwanderführer. Bei den Naturfreunden habe ich mich zum Jugendcoach ausbilden lassen. Und Seminare habe ich so viele besucht, dass ich mir ein ganzes Zimmer damit austapezieren könnte!

*Im Naturpark Mürzer Oberland sind mehrere NaturvermittlerInnen tätig. Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Naturpark, aber auch mit den anderen NaturvermittlerInnen aus?*

Nach der Anlaufphase in der ersten Zeit ist die Zusammenarbeit sehr gut. Wir haben regelmäßige Treffen, bei denen jedes Mal ein Naturführer ein neues Programm vorstellt, wir machen gemeinsam Unternehmungen. Ein Problem dabei ist, dass alle so ausgelastet sind und jeder einfach so viel zu tun hat.

*Du bist mit vielen Kindern und Erwachsenen in der Natur unterwegs, was war dabei ein besonderes Erlebnis für dich?*

Es bereichert mich dabei vieles. Aber was mich noch immer verwundert – nach doch fast zehn Jahren noch immer verwundert – ist, wenn ich mit Kindern unterwegs bin, die das erste Mal im Wald sind. Ich bin ein Landkind, ich bin hier aufgewachsen, für mich ist der Wald etwas ganz selbstverständliches. Aber oft kommen Kinder – nicht nur Stadtkinder, auch Landkinder! – die kommen bei mir erst drauf, wie der Wald riecht, dass man sich auf den Waldboden setzen kann, dass man in den Bach gehen kann, indem man sich einfach die Schuhe auszieht! Oder dass man bei uns das Wasser aus der Quelle trinken kann. Auch Erwachsene lernen da noch viel dazu.

Wenn ich mit Kindern unterwegs bin, bei denen man merkt, dass die Eltern, oder auch oft die Lehrerinnen, wahnsinnig bemüht sind, den Kindern über die Natur etwas beizubringen und die wissbegierig alles aufsaugen, mitmachen und erzählen, dann freue ich mich über ihre Begeisterung. Viele Kinder wissen auch irrsinnig viel, sie schauen „Universum“ oder andere Natursendungen. Es gibt auch viele Lehrer, die sehr bemüht sind und den Kindern sehr viel über die Natur beibringen – ohne, dass diese richtig merken, dass sie etwas lernen! Einfach, indem sie mit ihnen hinausgehen und Dinge erklären. Es gibt also auch diese Seite.

*Welche Pläne hast du für die Zukunft?*

Ich habe so viele Ideen, die ich aus Zeitgründen gar nicht alle machen kann. Für nächsten Monat (*Anm. Red.: September 2013*) z.B. bin ich jetzt schon ausgebucht, manchmal dreifach belegt: da mache ich am Vor- und Nachmittag Naturführungen und am Abend erzähle ich Märchen. An diesen Tagen bin ich dann schon müde. Und sollte ich einmal körperlich nicht mehr fit genug sein, um „durch den Wald hirschen“ zu können, habe ich schon Pläne, was ich dann alles machen könnte, was auch dann geht. Seit sieben Jahren kommt z.B. eine Gruppe mit behinderten Menschen immer wieder zu mir, das letzte Mal haben wir Papier geschöpft und für ihren nächsten Besuch haben wir schon ausgemacht, dass wir Wildgemüse kochen werden.

Auf jeden Fall will ich gesund bleiben, damit ich's noch recht lange machen kann, weil es mir einfach so einen Spaß macht!